

2019

KFZ-WERKSTATT BEFRAGUNG

ZUR E-MOBILITÄT



© elektronik-zeit - stock.adobe.com

Einleitung

Die E-Mobilität ist in Deutschland auf dem Vormarsch. Diskussionen und Enthüllungen zur Dieselproblematik, Greta Thunberg und ihre neue Popularität, Fridays-for-future-Märsche und die allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklungen tragen zur Verbreitung von alternativen Antriebsarten bei. Obwohl die Anzahl der zugelassenen E-Autos oder Hybrid-Fahrzeuge im Vergleich zu konventionellen Antrieben noch marginal ist (ca. 200.000 Fahrzeuge), ist mit einer deutlich positiven Entwicklung in den nächsten Jahren zu rechnen. Analysten gehen davon aus, dass die von der Politik angestrebte Anzahl von 1 Mio. Fahrzeuge bis Ende 2022 erreicht wird – zwei Jahre später als geplant.

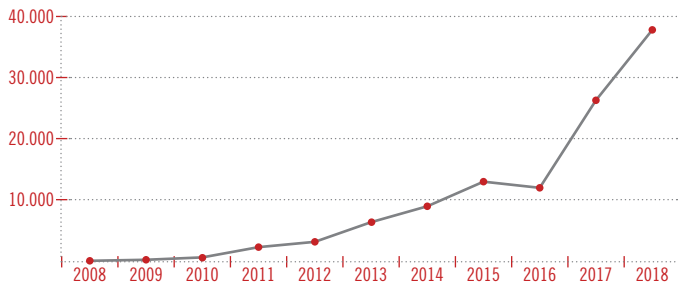
Mit der zunehmenden Verbreitung von Elektromobilität ändern sich die Anforderungen an freie Kfz-Werkstätten fundamental. Von der Ausstattung über die Ausbildung: Der Umgang mit Elektrofahrzeugen erfordert von den Kfz-Werkstätten eine deutliche Entwicklung. Wie ist der aktuelle Stand der Dinge in der Branche? Sind die freien Kfz-Werkstätten auf

das Thema Elektromobilität eingestellt? Erkennen sie es überhaupt als relevante Entwicklung für sich?

Die Initiative Qualität ist Mehrwert wollte es genau wissen und hat von Dezember 2018 bis Februar 2019 eine Online-Umfrage zu diesem Thema gestartet. Bis zum 28.02.2019 beteiligten sich 685 Mitarbeiter von freien Kfz-Werkstätten an der Umfrage.

Hinweis: An der Kfz-Werkstattumfrage haben sich überwiegend freie Kfz-Werkstätten beteiligt, bei denen das Thema Qualität zentraler Bestandteil der Firmenphilosophie ist und bei denen offenbar ein Grundinteresse an dem Thema Elektromobilität vorausgesetzt werden kann. Die Umfrageergebnisse können daher hinsichtlich eines hohen Qualitätsbewusstseins leicht verzerrt sein. Dennoch geben die Ergebnisse einen hervorragenden Einblick in den aktuellen Stand der Branche zum Thema Elektromobilität.

DIE NEUZULASSUNGEN VON ELEKTRO-AUTOS IN DEUTSCHLAND HABEN SICH SEIT 2008 **VERTAUSENDFACHT¹**.



75%

DER BEFRAGTEN HALTEN ELEKTROMOBILITÄT FÜR EIN **SEHR RELEVANTES THEMA²** FÜR WERKSTÄTTEN.

DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN² SEHEN WERKSTÄTTEN IN ...



69%

... HOHEN INVESTITIONEN IN DIE WERKSTATT-AUSSTATTUNG



62%

... SINKENDEM REPARATURAUFWAND



59%

... VERFÜGBARKEIT VON QUALIFIZIERTEM PERSONAL



74% HATTEN BEREITS **MINDESTENS EIN ELEKTROFAHRZEUG²** IN DER WERKSTATT.

NUR **59%**

DER WERKSTÄTTEN SIND FÜR DIE **REPARATUR UND WARTUNG VON ELEKTROFAHRZEUGEN QUALIFIZIERT²**.



9 Thesen zur Elektromobilität in freien Kfz-Werkstätten

1 Relevant!

74,71 % der Teilnehmer sagen, dass das Thema Elektromobilität für Werkstätten von sehr hoher Relevanz ist.

2 Alltag!

Insgesamt 73,59 % hatten bereits mindestens ein Elektrofahrzeug in der Werkstatt.

3 Wissenslücken!

Nur 59,02 % der Werkstätten sind für die Reparatur und Wartung von Elektrofahrzeugen qualifiziert.

4 Fortbildung!

Dennoch halten 20,86 % der teilnehmenden Werkstätten eine Weiterbildung nicht für nötig.

5 Vorbereitung!

Die Branche ist gespalten: 50,37 % der teilnehmenden Werkstätten fühlen sich nicht ausreichend vorbereitet.

6 Investitionen!

60,53 % planen in den nächsten Jahren Investitionen (Hardware und/oder Fortbildungen) im Bereich Elektromobilität.

7 Arbeitsaufwand!

Die Mehrheit – 67,16 % der Teilnehmer – befürchtet für die Branche einen sinkenden Arbeitsaufwand und damit einhergehend einen härteren Wettbewerb.

8 Herausforderungen!

Die größten Probleme sehen Werkstätten insgesamt im sinkenden Reparaturaufwand (61,56 %), der Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal (59,40 %) und den hohen Investitionen in die Werkstattausrüstung (68,72 %).

9 Informationen!

30 % der teilnehmenden Werkstätten wünschen sich mehr Informationen zum Thema von Partnern und Medien.

1 74,71% der Teilnehmer sagen, dass das Thema Elektromobilität für Werkstätten von sehr hoher Relevanz ist.

Noch machen Elektro- und Hybrid-Fahrzeuge nur einen Bruchteil der Autos auf unseren Straßen aus. Der Anteil wird jedoch zunehmend größer und die gesellschaftlichen und politischen Diskussionen zeigen, dass eine weitere Zunahme der Elektromobilität gewollt ist. $\frac{3}{4}$ der teilnehmenden Werkstatt-Mitarbeiter schätzen das Thema Elektromobilität für sich als wichtig ein obwohl aktuell noch davon auszugehen ist, dass die meisten Elektrofahrzeuge in Vertragswerkstätten repariert und gewartet werden. Die freien Werkstätten wissen, dass das Thema in den nächsten Jahren verstärkt in ihrem Alltagsgeschäft eine Rolle spielen wird.



2 Insgesamt 73,59% hatten bereits mindestens ein Elektrofahrzeug in der Werkstatt.

Elektro- und Hybridfahrzeuge, die auf deutschen Straßen unterwegs sind, sind größtenteils sehr junge Fahrzeuge und werden häufig in der Vertragswerk-

statt gewartet und repariert. Dennoch hatte bereits die Mehrheit der befragten Werkstätten ein Elektrofahrzeug bei sich in der Werkstatt. 26,85% gaben an schon mehrere Fahrzeuge in der Werkstatt gehabt zu haben, bei 46,74% waren es bisher nur wenige Fahrzeuge. Dennoch zeigt sich, dass Elektromobilität zunehmend in freien Werkstätten ankommt, und sei es nur für den Reifenwechsel.

3 Nur 59,02% der Werkstätten sind für die Reparatur und Wartung von Elektrofahrzeugen qualifiziert.

Obwohl schon viele Werkstätten in der Praxis mit Elektro- bzw. Hybrid-Fahrzeugen in Kontakt gekommen sind, geben nur 59,02% der Werkstätten an, für die Reparatur und Wartung an diesen Fahrzeugen qualifiziert zu sein. Dieses Ergebnis ist insofern erschreckend, als dass offenbar auch Werkstätten Tätigkeiten an Elektrofahrzeugen durchführen, die bisher nicht dafür qualifiziert sind. Knapp 4% (3,87%) geben an, dass sie nicht wissen, ob sie qualifiziert sind. An dieser Stelle offenbart sich nicht nur ein deutlicher Fortbildungsbedarf in freien Kfz-Werkstätten, sondern auch ein großer Informationsbedarf. Partner, Hersteller und Medien sollten freie Kfz-Werkstätten dringend dabei unterstützen, einen allgemeinen und umfassenden Überblick über Rechte und Pflichten zu bekommen.

4 20,86% der teilnehmenden Werkstätten halten eine Weiterbildung nicht für nötig.

Überraschend ist das Ergebnis, dass 20,86% angeben, dass keine Fortbildungen für Mitarbeiter geplant sind. Noch deutlicher wird das Ergebnis, wenn man nur die Werkstätten betrachtet, die davon ausgehen, dass Elektromobilität keine große Relevanz



© Markus Mainka - stock.adobe.com

hat: Über 50% geben an, dass keine Fortbildungen geplant sind. Vor dem Hintergrund, dass bei diesen Werkstätten aktuell 54,26% angeben noch keine Qualifikationen in diesem Bereich zu haben, zeigt diese Anzahl, dass diese Werkstätten offensichtlich den gesamten Bereich der E-Mobilität ablehnen.

5 Die Branche ist gespalten: 50,37% der teilnehmenden Werkstätten fühlen sich nicht ausreichend vorbereitet.

Deutlich spürbar an den Ergebnissen der Befragung wird, dass die Branche gespalten ist. Während $\frac{3}{4}$ der freien Werkstätten Elektromobilität für sehr relevant erachten, beschäftigt sich das andere Viertel kaum mit diesem Thema. Die Spaltung zeigt sich auch in der Frage, wie gut sich Werkstätten auf die Elektromobilität vorbereitet fühlen: Die Hälfte aller Werkstätten hat sich mithilfe von Fachmedien (41,86%), Onlinerecherche (19,38%) und Fachmessen (15,5%) bereits vorbereitet und fühlt sich für das Thema gewappnet. Die andere Hälfte gibt an, nicht gut auf Elektromobilität vorbereitet zu sein. Für diese freien Werkstätten wird es höchste Zeit!

6 60,53% planen in den nächsten Jahren Investitionen (Hardware und/oder Fortbildungen) im Bereich Elektromobilität.

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass der Mehrheit der Werkstätten der Investitionsbedarf bewusst ist. Daher planen über 60% in den nächsten drei Jahren Investitionen in Hardware und/oder Fortbildungen. 22,4% möchten diese Investitionen im Laufe des Jahres tätigen, die anderen 38,13% planen die Investitionen in den kommenden drei Jahren. Auffällig ist ein großer Anteil an bisher Unentschlossenen: 16,62% der Befragten geben an, mögliche Investitionen noch zu prüfen. Nur 22,85% haben sich gegen Investitionen entschieden.

7 Die Mehrheit – 67,16% der Teilnehmer – befürchtet für die Branche einen sinkenden Arbeitsaufwand und damit einhergehend einen härteren Wettbewerb.

Von diesem Anteil glauben jedoch 6,67%, dass es in der eigenen Werkstatt keine großen Veränderungen geben wird und 7,16% erhoffen sich sogar Mehrarbeit, weil die Technik immer komplexer wird, und damit zusammenhängend neue Ertragschancen. Die Ergebnisse zeigen, dass bei vielen Werkstätten die Sorgen gegenüber den Hoffnungen überwiegen: Viele Werkstätten sehen das Thema Elektromobilität kritisch und machen sich Sorgen um die Zukunft ihrer Kfz-Werkstatt. Allerdings geben insgesamt 22,13% der Befragten auch an, dass sie sich mehr Arbeit und zusätzliche Ertragschancen durch die gestiegene Komplexität der Technik erwarten. Diese Ergebnisse passen zur Annahme von 54,22% der Befragten, die davon ausgehen, dass sich der Hybrid mittel- bis langfristig durchsetzen wird. Denn während bei Instandhaltung von E-Fahrzeugen häufig die deutlich reduzierte Anzahl an Verschleißteilen

diskutiert wird, bringen Hybridfahrzeuge grundsätzlich eher einen erhöhten Instandhaltungsaufwand durch die eingesetzten Technologien mit sich.

8 Die größten Probleme sehen Werkstätten insgesamt im sinkenden Reparaturaufwand (61,56%), der Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal (59,40%) und den hohen Investitionen in die Werkstattausstattung (68,72%).

Das Thema Fachkräftemangel scheint mit der zunehmenden Verbreitung von Elektrofahrzeugen eine noch größere Brisanz zu bekommen. Bereits in unserer Werkstattumfrage zum Thema Fort- und Weiterbildung 2017 gaben 78,5% an, dass es an gut ausgebildeten Nachwuchskräften fehlt.

Im Zusammenhang mit der Elektromobilität geben den Fachkräftemangel 59,40% der Befragten als große Herausforderung an.

Verblüffend bleibt, wie hartnäckig sich die These vom deutlich sinkenden Reparaturaufwand hält:

Selbst die Werkstätten, die angaben, dass sich ihrer Meinung nach der Hybrid durchsetzt sagen zu 63,29%, dass das größte Problem der sinkende Arbeitsaufwand in ihrer Werkstatt sein wird.

Dabei zeigen Untersuchungen, dass der Wartungs- und Reparaturaufwand bei Vollhybriden gegenüber Diesel-Fahrzeugen sogar höher ist. Durch die höhere technische Komplexität des Hybrid-Systems ergeben sich nur minimale Reduktionen gegenüber Benzin-Fahrzeugen. Freie Werkstätten könnten positiver in die elektrische Zukunft schauen, als sie das zurzeit tun.

9 Informationen! 30% der teilnehmenden Werkstätten wünschen sich mehr Informationen zum Thema von Partnern und Medien.

Um die Chancen und Risiken der Elektromobilität korrekt einschätzen zu können, benötigen viele freie Werkstätten deutlich mehr konkrete und verlässliche Infos. Viele geben an, sich eine ehrliche und sachlichere Diskussion zu wünschen.

Neben dem Informationswunsch an Partner und Medien wird zudem von 27,55% der befragten Werkstätten mehr Förderung für das Thema Elektromobilität von der Politik verlangt. Durch breite öffentliche Diskussionen über die tatsächliche Umweltbilanz von Elektrofahrzeugen (z.B. durch Strom aus fossilen Quellen), wünschen sich viele Befragte einen offenen Diskurs über alternative Antriebsarten wie Wasserstoff, Gas und Brennzellentechnik.



© elektronik-zeit - stock.adobe.com

Fazit

Die Elektromobilität ist – zumindest in Form von Plug-In-Hybriden – in den freien Werkstätten in Deutschland angekommen. Die Branche scheint jedoch geteilt: Während sich viele freie Werkstätten intensiv mit der Elektromobilität auseinandersetzen, Fortbildungen besuchen und Investitionen planen, scheint es einen Anteil an freien Werkstätten zu geben (ca. 20%) die das Thema gänzlich ablehnen. Vor dem Hintergrund, dass über $\frac{3}{4}$ der Werkstätten bereits heute Elektrofahrzeuge in der Werkstatt hatten, scheint diese Vogel-Strauß-Taktik von Teilen der Branche gefährlich. Medien, Fahrzeug- und Ersatzteilhersteller und Verbände müssen vermehrt Informationen zur Elektromobilität bereitstellen: einerseits um alle freien Werkstätten fit für die Elektrofahrzeuge zu machen – die über kurz oder lang in jede Werkstatt kommen werden – andererseits um das noch bestehende Informations- und Wissensdefizit bei allen freien Werkstätten aufzulösen. Der Großteil der Branche ist bereit und sieht dem Thema, trotz aller zu erwartenden Schwierigkeiten, verhalten optimistisch entgegen. Diese Haltung kann durch verlässliche und pragmatische Information und durch ein breites Angebot an Fortbildungen weiter gestärkt werden.

Der Aufruf an die freien Werkstätten ist klar: Weiter so! Machen Sie sich fit für die neue Technologie, planen Sie Fortbildungen und Investitionen, um für alle Fälle gerüstet zu sein und sich fit für die Zukunft zu machen.

Zwei Wünsche, die von Befragten im Rahmen der Umfrage geäußert wurden, treffen den Nagel auf den Kopf:

„Ich wünsche mir mehr Werkstattkollegen, die nicht den Kopf in den Sand stecken und E-Mobilität ablehnen.“

„Ich wünsche mir, möglichst tief in dieses Thema rein zu kommen, auf verschiedensten Wegen. Außerdem wünsche ich mir, dass sich die Kosten für E-Mobilität für die (freien) Werkstätten im unteren Bereich halten, damit dem Kunden ein möglichst günstiger Stundensatz angeboten werden kann, und die Werkstätten damit auch ihr Auskommen haben.“



© Tim Siegert - stock.adobe.com



© Patrick P. Palej - stock.adobe.com



© shutterup - stock.adobe.com

Über die Initiative Qualität ist Mehrwert

Qualität ist Mehrwert ist eine Initiative namhafter Hersteller von Automobilteilen im Automotive Aftermarket. Ziel ist es, das Qualitätsbewusstsein bei der Fahrzeugreparatur signifikant zu steigern. Dazu werden den Kfz- und Nfz-Werkstätten, dem Teilehandel und den Autofahrern die Vorteile von Qualitätsteilen vor Augen geführt – mit Informationsmaterial, bei Veranstaltungen und auf der Website.

Alle Partner, aktuelle Termine und Informationen gibt es im Internet unter:

qualitaet-ist-mehrwert.de

Pressekontakt:

Qualität ist Mehrwert
CGW GmbH
Christina Guth
Karl-Arnold-Straße 8
47877 Willich
Tel: 02154 88852-0
kontakt@qualitaet-ist-mehrwert.de